

Der Sohn der Jungfrau, das göttliche Zeichen

Wir schlagen das erste Kapitel auf vom Buch Immanuel, das ist das 7. Kapitel in Jesaja. In vielen Kommentaren werden die Kapitel 7 bis 12 das „Buch Immanuel“ genannt. Diese sechs Kapitel nennt man so, weil wir in diesen Kapiteln eine der wunderbaren AT messianischen Prophetien finden, die den Messias bereits vor seiner Geburt offenbart hat.

In den ersten sechs Kapiteln analysiert Jesaja den moralischen Zustand der Gesellschaft in Juda. Er beschreibt alles, was in dieser Gesellschaft falsch war. Er hat einen tiefen Blick in die Verdorbenheit, die Korruption und den Abfall im Herzen der Nation.

Im 7. Kapitel wird Jesaja als die grösste politische Macht in Israel vorgestellt seit der Herrschaft Davids. Die Macht Jesajas hatte zwei Gründe:

a.) Weil die Welt in der Jesaja lebte kleiner wurde. Unsere Welt war nie so klein, wie sie heute ist. Wir können jeden Tag auf einem anderen Erdteil sein, durch das Internet ist man verbunden mit der ganzen Welt und durch das TV und Radio weiss man alles, was in der Welt geschieht noch am gleichen Tag. Zu Jesajas Tagen wurde die Welt kleiner und seine Prophetie hatte nicht mehr einen nationalen sondern vielmehr einen internationalen Charakter. Er sprach nicht nur über Juda, sondern auch über die Weltmächte.

b.) Der andere Grund warum Jesaja die grösste politische Macht wurde, war sein Glaube. Er hatte tiefe Erkenntnis, er hatte eine Vision. Er betrachtete Gott nicht als eine nationale Gottheit, sondern sah in Jehova den Herrn aller Herren und König aller Könige.

Es ist vielleicht hilfreich, wenn man sich überlegt, dass Jesaja in seiner Zeit zwei Weltmächten gegenüber stand : Ägypten und Assyrien. Assyrien wurde 735 v.Chr. zu einer Grossmacht und Jesaja fing an 740 v.Chr. zu prophezeien. Assyrien war nördlich und Ägypten südlich Israels. Assyrien stieg zu einer Weltmacht auf. Ägyptens Problem war, dass es innerlich gespalten war. Oberägypten und Unterägypten bekämpften sich.

Israel selber bestand aus zwei Königreichen. Israel war im Norden und Juda im Süden. Israel lag auf den Handels- und Kriegswegen. Galiläa heisst „auf dem Weg am See“. Der Weg an dem die Menschen reisten.

Juda war ein kleineres Land und lag nicht so auf dem Weg und war besser geschützt. Jesaja diente in Juda und in Jerusalem. Jesaja war sehr bemüht, dass Juda nicht in die Weltpolitik verwickelt wird. Jesaja meinte, der Wille Gottes sei, wenn man sich nicht in die Weltpolitik einmischt. Er meinte, man sollte weder die Assyrer, noch die Ägypter zu Hilfe rufen, man sollte sich nicht auf sie stützen. Israels und Judas Stärke sollte allein Gott sein.

Assyrien spielt eine wichtige Rolle in diesem Abschnitt. Der König der Assyrer war Tiglat-Pileser III. zu dieser Zeit Die Assyrer waren wegen ihrer Brutalität bekannt. Sie führten bestialische, sadistische Kriege.

Was man auch wissen sollte über die Zeit Jesajas ist, dass Israel, Juda und die umliegenden Nationen ihre Gottheiten als nützliche Gegenstände betrachtet haben. Jemand beschrieb diese Zeit folgendermassen: „Die vielfältige Art der Gottesdienste im Reich wurde von den Menschen als gleich richtig, von den Philosophen als gleich falsch, und von den Magistraten als gleich nützlich betrachtet.“

Ist das nicht die Beschreibung unserer pluralistischen Gesellschaft? Unsere Tage entsprechen genau den Tagen Jesajas. Wenn Du Menschen fragst, dann werden sie dir sagen, „alle Religionen sind gleichwertig und jeder soll das glauben was er will“. -- Die Philosophen betrachten alle Religionen als falsch. Sie behaupten, dass Religion überflüssig ist und die Menschen nur darum religiös sind, weil sie einen genetischen Defekt haben. – Die Regierungen betrachten alle Religionen nützlich, weil sie meinen, dass religiöse Menschen gesetzestreu sind.

Zu Jesajas Zeit haben die Führer der Nationen die Religion als nützlich befunden und haben die Götter für ihre Politik eingespannt. Judas König, Ahas fiel in die gleiche Falle. Er meinte der Gott Israels ist ein nützlicher Gegenstand. Das war Abfall! In 2.Chron 28,22 ff. lesen wir von den Umständen, die das 7. Kapitel von Jesaja beleuchten. **22 Und in der Zeit seiner Bedrängnis, da handelte er noch treuloser gegen den HERRN, er, der König Ahas. 23 Und er opferte den Göttern von Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sagte: Ja, die Götter der Könige von Assyrien, die helfen ihnen. Denen will ich opfern, dann werden sie auch mir helfen. Sie aber dienten ihm und ganz Israel zum Sturz.** Die Menschen wollten ihre Götter nützlich machen und für ihre Ziele einspannen. In dieser Zeit standen die Propheten Israels auf und verkündigten den einen wahren Gott, Jehova, den einzigen Gott, dem die Menschen dienen sollten, um gesegnet zu werden, dem sie aber nicht dienten und der sie darum vernichten würde. Die Propheten waren „Originale“ und hatten darum einen harten Kampf. Den gleichen Kampf, den heute jeder hat, der verkündigt, dass allein durch Jesus Christus Heil ist. Sobald man das tut wird man als bigott, als Fundamentalist und politisch unkorrekt abgestempelt. Die Propheten haben diesen Kampf aufgenommen und haben die Grösse Jehovas verkündigt, den sie kannten.

Usija und Jotam waren gute Könige, aber Ahas der ihnen folgte trat im Kapitel 7 von Jesaja auf. Man hat Ahas als den „gesichtslosen König“ bezeichnet. Im Leben Ahas', im 7. Kapitel finden wir eine grosse Wahrheit, die eine immense Bedeutung für unsere Zeit hat. Es geht hier um die Applikation des Wortes auf unsern christlichen Glauben. Die Wahrheit, die wir im Wort Gottes finden, muss zur täglichen Erfahrung werden, wenn wir Gottes Segen empfangen wollen. – Ahas war der gesichtslose König. Jesaja verkündigt ihm im Auftrag Gottes: „verlasse dich allein auf das Wort Gottes, verlass dich allein auf die Prophetien und auf die Verheissungen! „

Überlege einen Moment. Es geht letztlich nicht darum, welche Erfahrungen Du machst. Es gibt viele Menschen, die religiösen Erfahrungen nachjagen. Sie suchen ständig neue geistliche Kicks. Sie rennen in charismatische Gemeinden und meinen, wenn sie Zungenreden können, dann werden sie Gott näher kommen. Andere gehen von einer christlichen Veranstaltung zur anderen, sie beten, dass der Heilige Geist über sie ausgegossen wird. Sie verlangen, dass man ihnen die Hand auflegt, damit sie den Heiligen Geist empfangen. Aber eigentlich ist es doch so, dass man den Heiligen Geist empfängt, wenn man glaubt. So steht es in Eph 1,13-14, oder in Joh 7,37-39 und in Apg 10 und 11. Heute empfängt man den Heiligen Geist nicht durch Handauflegen! Geistliche Erfahrungen dieser Art sind sehr fragwürdig. Wenn Menschen sagen, „heute sprach Gott zu mir...“ oder „ich hatte ein Gesicht letzte Nacht“, dann muss man sich fragen, ob das auch mit dem Wort Gottes im Einklang ist. Man braucht heute sehr feine Sinne, um wahrzunehmen, was schriftgemäss oder was nur wirres Zeug ist. – Gott kann uns Überzeugungen schenken durch den innewohnenden Heiligen Geist. Diese Überzeugung ist aber immer in Einklang mit der Schrift. Keine christliche Erfahrung ist wirklich christlich, wenn sie nicht auf der Heiligen Schrift gegründet ist! Darum müssen wir das Wort Gottes kennen! Die Schrift enthält die Prinzipien auf Grund deren wir mit Gott Gemeinschaft haben können. Alle unsere Erfahrungen sollten im Licht der Schrift erklärbar sein. Nur dann kann Gott unser Leben segnen, wenn wir verwurzelt sind im Wort. Wie sollen wir schriftgemäss leben, wenn wir die Schrift nicht kennen?

Auf der anderen Seite gibt es viele Christen, die die Bibel gut kennen, aber praktisch nichts davon in ihr Leben umsetzen. Diese brechen zusammen beim kleinsten Wind einer Prüfung. Viele Menschen lernen nie, sich im Leben auf die Schrift zu verlassen und stürzen bei der ersten Prüfung ab. Schriftkenntnis genügt nicht, wenn man sie nicht im Leben anwendet. – Wie wendet man die grossen Wahrheiten der Schrift auf das Leben an? Wenn man glaubt. Wenn man sich auf die Verheissungen Gottes verlässt. Es geht nicht darum, was wir tun, sondern dass wir uns verlassen auf einen Gott der wirkt. In Phil 2,12-13 steht: **bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern! 13 Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen.** Ist das nicht erstaunlich? Es ist Gott der das Wollen und das Wirken in uns wirkt! Das ist eine zentrale Aussage des praktischen Christseins! Das Problem fängt dann an, wenn man dem Wort nicht glaubt und es nicht im Leben anwendet.

Ich möchte jetzt über Ahas und über den Pharao sprechen und ihren diplomatischen Krieg. Um zu verstehen was sich in Jes 7,1-9 abspielt, muss man die Umstände kennen:

Assyrien ist im Norden, Ägypten im Süden. Syrien grenzt direkt an Israel, wie auch heute. Damaskus ist die Hauptstadt Syriens. Nördlich von Juda ist Israel. Syrien hatte Angst vor Assyrien. Syrien war verbündet mit dem nördlichen Israel, das man auch Ephraim nannte, da Ephraim dort ansässig war. – Syrien und Israel wollten Juda als ihren Verbündeten haben. Jesaja aber warnte Juda sich nicht zu verbünden und riet ihm neutral zu bleiben. Die Bücher Chronik und Könige erzählen, dass Syrien und Ephraim Juda drohten, wenn es nicht auf ihrer Seite sein werde, würden sie es erobern und dort den Sohn des Tabeal zum König machen. Darüber lesen wir in Jes 7,6. Ahas hatte Angst vor diesem Krieg. Seine einzige Hoffnung war, Assyrien zur Hilfe zu rufen. Wenn er das tut, wird Jesajas Zorn geweckt. Ahas hatte aber den geheimen Wunsch, Assyrien zur Hilfe holen. Warum? Weil er Gott nicht vertraute. Chronik und Könige berichten darüber, dass Syrien und Israel Krieg führten gegen Ahas und Juda, das Land grossteils zerstört wurde, viele der Einwohner getötet oder in Gefangenschaft geführt wurden, Jerusalem aber nicht erobert werden konnte. Obwohl Jesaja ihn gewarnt hatte, hat Ahas die Assyrer doch zu Hilfe gerufen. Diese haben Syrien vernichtet und haben Israel in die Gefangenschaft geführt. Ahas hat später Damaskus besucht und traf dort den König Assyriens, Tiglat-Pileser. In Damaskus bewunderte Ahas die Götzenaltäre und er bat seine Handwerker ihm einen ähnlichen Altar zu bauen. Das missfiel Gott und wegen der Apostasie schickt Gott ein Gericht über das Südreich, Juda. Das ist der Hintergrund des Kapitels.

Ich weiss nicht, wo dieses 7. Kapitel in diese Geschichte hineinpasst. Ich vermute es passt zum Anfang der Geschichte, als Syrien und Israel Ahas mit einem Krieg drohten, falls er sich nicht mit ihnen verbündet. Ahas erhoffte Schutz von Assyrien.

7,1 Und es geschah in den Tagen des Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Usijas, des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Syrien, und Pekach, der Sohn des Remalja, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf gegen es; aber er konnte nicht gegen es kämpfen. Das ist eine einleitende Zusammenfassung der Geschichte. **2 Als nun dem Haus David gemeldet wurde: Syrien hat sich auf dem Gebiet von Ephraim niedergelassen, da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.** Das ist ein Bild von einem Menschen der bebte, weil er Gottes Wort nicht glaubte. Jakobus schreibt von einem **wankelmütigen Mann, der unbeständig ist in allen seinen Wegen.** Wisst ihr wer der stärkste und tapferste Mensch ist? Der Mensch der glaubt. Das bezeugt die Geschichte. Die Menschen die tapfer waren, waren die, die glaubten. Die Menschen, die bis zuletzt ausgeharrt haben und Tapferkeit erwiesen, waren die Menschen, die dem Wort Gottes vertrauten. – Ahas, der gesichtslose König, fing an zu zittern, wie Bäume und Blätter im Wald, obwohl er die Verheissungen Gottes hatte.

Wie sieht es aus bei uns? Wenn Probleme da sind, Prüfungen kommen? Versuchen wir es aus eigener Kraft zu meistern? Sind wir auch wankelmütig und unbeständig in unseren Wegen? Wo ist die Lösung? Wir müssen das Wort Gottes anwenden in unserem Leben, in die Erfahrung umsetzen.

Was hätte Ahas tun sollen? Er hätte sagen müssen: Gott hat für Israel und Juda den Thron Davids verheissen. Auf diese Verheissung hätte er sich verlassen müssen. Er hätte sagen müssen: Ich pfeife drauf was Israel, Syrien, Assyrien oder Ägypten sagen. Ich traue allein auf Gott.

Ahas hätte es wissen sollen, da er auf Davids Thron sass. Er hätte es mindestens intellektuell wissen müssen. Wenn wir Jes 26,3 aufschlagen sagt Jesaja da: **Bewährten Sinn bewahrst du in Ruhe, in Ruhe, weil er auf dich vertraut.** Das ist eine grosse Verheissung! Das hätte Ahas wissen sollen.

In der Bibel kennen wir zweierlei Arten von Ruhe. Das eine ist die *Ruhe des Heils*. Die Bibel lehrt uns, wenn Jesus Christus kommt, offeriert er Heil für alle Menschen. Das Wort sagt, wenn wir dieser Botschaft vom gekreuzigten Erlöser Glauben schenken, dann sind wir errettet. Davon spricht Mat 11,28: **Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.** Das ist die Ruhe des Heils, wenn wir dem Heilswerk Jesu am Kreuz unser Vertrauen schenken. Es ist eine Gabe von Gott durch Gnade. Der Herr sagt in Mat 11,29: **Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von**

mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und «ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen »;

Was Zweite ist die *Ruhe der Heiligung*. Diese Ruhe kommt aus dem Vertrauen auf Gottes Wort. Wenn ich dem Wort vertraue, dann finde ich die Ruhe, die der Herr schenken möchte.

3. Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Strasse des Walkerfeldes, (Ahas wollte die Wasserversorgung der Stadt gesichert wissen.) **4 und sage ihm: Hüte dich und halte dich ruhig!** (Eine Übersetzung drückt das so aus: Höre auf dir Sorgen zu machen) **Fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden rauchenden Holzscheiten, nämlich vor der Zornglut Rezens und Syrien und des Sohnes Remaljas! 5 Weil Syrien Böses gegen dich beschlossen hat, ebenso wie Ephraim und der Sohn des Remalja, indem sie sagen: 6 «Lasst uns gegen Juda hinaufziehen und ihm Grauen einjagen und es für uns erobern, und dort den Sohn des Tabeal zum König machen!», 7 so spricht der Herr HERR: Es wird nicht zustandekommen und nicht geschehen. 8 Denn das Haupt von Syrien ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin - und noch 65 Jahre, dann ist Ephraim zerschlagen, dann ist es kein Volk mehr -, 9 und das Haupt von Ephraim ist Samaria und das Haupt von Samaria ist der Sohn des Remalja. Glaubt ihr nicht, dann bleibt ihr nicht!** Das ist ein Wortspiel im Hebräischen und Gott gebraucht so ein Wortspiel um es Ahas einzuprägen. Aber Ahas hatte ein Geheimnis, das Jesaja nicht ganz gekannt hat. Was war dieses Geheimnis? „Es ist etwas in meinem Herzen, das mir mehr bedeutet, als die Verheissungen Gottes“. Dieses „etwas“ war das Vertrauen auf Assyrien.

Ist das nicht schon vorgekommen in deinem Leben, dass du mehr deiner eigenen Kraft vertraut hast, als auf Gottes Verheissungen? – Wenn wir in Schwierigkeiten kommen fangen wir an zu rechnen. Das passiert im Leben des Einzelnen und auch im Leben einer Gemeinde. Wenn Geld knapp wird, wohin gehen wir? Vertrauen wir auf Gott, oder auf einen reichen Gönner, oder auf eine Bank? Oder wenn ich krank werde? Es ist gut einen Arzt aufzusuchen, aber das Vertrauen muss an erster Stelle in Gott verankert sein. – Wenn wir in Schwierigkeiten sind, gehen wir oft Kompromisse ein. **Glaubt ihr nicht, dann bleibt ihr nicht!** Wenn wir Gottes Wort, seine Verheissungen nicht in unserem Leben anwenden, dann können wir als Christen nicht mit einem siegreichen Leben rechnen. Je höher ein Mensch schaut, umso weiter wird er sehen. Ahas konnte seine Augen nicht von Tiglat-Pileser und von den Umständen abwenden. Wenn er hinaufgeschaut hätte, hätte er Gott sehen können. Wenn er Gott gesehen hätte, wäre er nicht von den Umständen beeindruckt gewesen. Ist es nicht ähnlich bei uns? Wenn wir auf Gott schauen würden, würden unsere Probleme gelöst, auch wenn wir im Moment nicht wissen, wie das geschehen wird. Wir würden aber wissen, dass ER unsere Probleme lösen wird. ER kennt unsere Bedürfnisse am besten. Wenn wir aber anfangen zu grübeln, nach unseren eigenen Lösungen suchen, in eigener Weisheit, wenn wir die „Ratio“ an erste Stelle setzen, dann wird Gott mit uns umgehen, wie er mit Israel tat. Es kommt die Züchtigung.

Jetzt kommen wir zu Zeichen: **10 Und der HERR fuhr fort, zu Ahas zu reden, und sprach:** (Da spricht der Herr direkt zu Ahas. Der Prophet gibt Gewicht seiner Worte!) **11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott! In der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe!** (In anderen Worten: Du kannst dir ein Erdbeben wünsche aus der Tiefe oder Blitz und Donner von oben damit ich dich ermutigen kann meinem Wort zu glauben! Die Zeichen sind immer für die da, die nicht bereit sind zum Glauben! Und was sagt Ahas? Mit einer heuchlerischen, religiösen Antwort tut er Gottes Wort ab. Er beruft sich sogar auf Gottes Gesetz! In Deut 6,16 steht **doch Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht prüfen.** Ahas antwortete: **Ich will nicht fordern und will den HERRN nicht prüfen.** Aber es war Gott, der ihn aufforderte ein Zeichen zu verlangen! So sagt Gott, wenn Du kein Zeichen verlangen willst, dann gebe ich dir eines. 13 Da sprach er: **Hört doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, dass ihr auch meinen Gott ermüdet?** Das ist das Wort des Propheten, der zermürbt ist von dem Unglauben, Ungehorsam und Unwillen des Volkes. **14 Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.** Das ist das Zeichen.

Diese Prophetie kommt ganz unvorbereitet, unerwartet in dem Text vor und hat auch keine Fortsetzung, sie verschwindet wieder. Viele Theologen unserer Tage sagen im Zusammenhang mit der Jungfrauengeburt: „Das ist nur eine Tradition, man muss das nicht glauben. Wichtig ist nicht die Jungfrauengeburt sondern die Person Jesu selber“. Viele Theologen sagen, das sei eine Legende. Aber Jesaja sagt, es war Gott der sprach! Er sagte, die Jungfrau wird schwanger werden. Dieser Text ist ein Teil des apostolischen Glaubensbekenntnisses, des Credo.

Was bedeutet also die Jungfrauengeburt? In vielen Bibelübersetzungen heisst es: Eine junge Frau wird schwanger werden. Ich bin sicher, dass Maria eine junge Frau war, aber sie war auch Jungfrau! Ich bin sicher dass, als Jesaja diese Prophetie sagte, er die Jungfrauengeburt Jesu voraussagte. „...**einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen**“. Immanuel heisst: Gott mit uns. Der Name des Kindes weist auf den Erlöser hin. Dieses Zeichen ist nicht nur Ahas gegeben, sondern dem Hause Davids. Für Davids Nachkommen ist dieses Zeichen gegeben. Der König sollte von einer Jungfrau geboren werden. Ahas kannte Gottes grosse Verheissungen. Er war ein Nachkommen Davids. Ahas hätte seinen Nachkommen, und diese weiter ihren Nachkommen sagen müssen: „Der König kommt aus unserer Linie“. Das war Davids Hoffnung. David erlebte die Erfüllung dieser Verheissung nicht, aber er wusste, dass sie einmal in Erfüllung gehen wird.

Wenn man das Vorkommen des Begriffs „Jungfrau“ in der Bibel untersucht, dann kommt er im AT etwa 7mal vor. In keinem Fall wird er aber für eine verheiratete Frau angewendet! In einigen Fällen wird es eindeutig auf eine Jungfrau angewendet, in anderen Fällen ist das nicht eindeutig, aber nie wird er für eine verheiratete Frau angewendet. Darum muss es auch da eine Jungfrau sein. Ausserdem wird im Kontext auf das Übernatürliche hingewiesen! Gott bat Ahas, dass er ein übernatürliches Zeichen verlangen soll, ein Erdbeben oder ein himmlisches Zeichen. Jetzt sagt Gott, eine Jungfrau wird einen Sohn gebären.

Was mich vor allem überzeugt, dass in Jesaja, im „Buch Immanuel“, von einer Jungfrauengeburt die Rede ist, sind die folgenden Kapitel in Jesaja. Im 7. Kapitel stehen wir nämlich unmittelbar vor der Geburt des Messias. Dann in Jes 9,5 steht folgendes: **Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott,**

Der Messias sollte geboren werden in Kapitel 7, der Messias ist geboren in Kapitel 9, und der Messias wird herrschen in Kapitel 11, und er ist der starke Gott, Immanuel, Gott mit uns.

In Math 1,18-25 lesen wir von Maria, die einen Sohn bekommt, der aber nicht von Joseph gezeugt wurde. Joseph war nicht Jesus' Vater! Viele zeitgenössische Theologen sagen, Jesus ist der Erlöser, der aber so geboren wurde wie alle Menschen. Die Frage ist: wurde Jesus von einer Jungfrau geboren, oder war er ein Sohn aus einer ausserehelichen Beziehung der Maria? Joseph wusste, dass er nicht der Vater war!

Nun, das Zeichen ist gegeben. Ich habe keine Zeit auf den Rest des Kapitels einzugehen. Darin wird geschildert, wie die Assyrer kommen werden und das Land verwüstet und ausgestorben sein wird wegen des Unglaubens Ahas. Gott wird sie züchtigen bevor die Errettung kommt.

Ich möchte nur zum Schluss noch etwas über die Jungfrauengeburt sagen. Die Lehre über die Jungfrauengeburt ist aus zwei Gründen unerlässlich:

a.) Wenn es keine Jungfrauengeburt gibt, dann gibt es keinen Herrscher aus dem Haus Davids. Die Bibel verheisst einen Herrscher aus dem Haus Davids, der regieren wird. Wenn Jesus nicht von einer Jungfrau geboren wurde, dann kann er nicht der verheissene König sein. Warum nicht? In Jer 22,30 wird ein Gericht über den König Konja ausgesprochen, der aus dem Hause Davids stammte: **So spricht der HERR: Schreibt diesen Mann auf als kinderlos, als einen Mann, dem nichts gelingt in seinen Tagen! Denn von seinen Nachkommen wird es nicht einem gelingen, auf dem Thron Davids zu sitzen und weiterhin über Juda zu herrschen.** Wenn Jesus der Sohn Josephs gewesen wäre, der der rechtmässige Thronerbe gewesen wäre, dann könnte Jesus nicht herrschen, da er unter dem Fluch Gottes wäre. Aber der Herr war nicht der Sohn Josephs. Joseph war der rechtmässige Erbe, nicht Maria. Maria

war auch vom Hause Davids. Maria war aber nicht die rechtmässige Erbin. Als aber Maria schwanger wurde durch den Heiligen Geist, musste Joseph eine Entscheidung treffen. Die Entscheidung wurde mit der Hilfe der Erscheinung eines Engels gefällt. Der sagte: **fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist.** Joseph sagte damit, indem er Maria zu sich nahm, dass das Kind, das sie bekommen wird, sein legaler Erbe sein wird. Jesus wurde der legale Erbe von Davids Thron, weil er Josephs legaler Sohn war. Aber er kam nicht unter den Fluch, da er nicht aus dem Samen Josephs war. Er war aber von der Linie Davids, weil seine menschliche Natur von Maria war.

b.) Er hätte kein göttlicher Erlöser sein können, wenn er nicht von einer Jungfrau geboren wäre! Wenn er, wie jeder andere Mensch geboren wäre, dann hätte er eine menschliche Natur, die eine sündige Natur ist. Ein sündiger Mensch kann niemanden erretten: denn dann hätte auch er einen Erlöser haben müssen. Nur weil er von einer Jungfrau geboren wurde und der Heilige Geist ihn vor der Sünde bewahrt hat, konnte er als Mensch mit einer göttlichen Natur unser Erlöser werden und konnte am Kreuz unsere Sünden auf sich nehmen. Er ist unser Stellvertreter, weil er ein Mensch ist und stellvertretend für uns sterben konnte. Das war nur möglich, weil er von einer Jungfrau geboren wurde.

Wer die Jungfrauengeburt leugnet, der leugnet alles Übernatürliche. Das ist der Grund, warum die meisten Menschen die Jungfrauengeburt leugnen. Sie sagen: Das ist unmöglich. Wenn man etwas nicht versteht, dann kann es nicht wahr sein. Die Glaubwürdigkeit der Bibel beruht auf dem Übernatürlichen. Wir müssen glauben können, dass Gott grösser ist als der Mensch und fähig ist Wunder zu vollbringen. Gott ist nicht eingeschränkt durch die natürlichen Vorgänge der Dinge. Wir können Vieles nicht verstehen, was aber trotzdem wahr ist.

Wir werden das Übernatürliche nicht verstehen, aber wenn es gute Gründe und genügend Beweise gibt, dann müssen wir es akzeptieren. Wir haben die Beweise im Leben Jesu selber und in seiner Auferstehung. Die Jungfrauengeburt ist das Fundament das später gekrönt wird durch die der Auferstehung. Jesus war der einzige Mensch, der auferstanden war! Ein Mensch, der so ein glorreiches Ende hatte, musste auch einen übernatürlichen Anfang gehabt haben.

Die Jungfrauengeburt war ein Zeichen für Ahas und für Israel und ist es auch für uns.

CJF